

# Wahre Liebe braucht seine Zeit

Von Scientia

Es fing gerade an zu Regnen, als die Tür des Klassenzimmers aufging und der Lehrer eintrat, um die letzte Stunde an dem heutigen Tag abzuhalten. Bunny, Makoto, Minako und Yaten standen noch zusammen und plauderten fröhlich miteinander. Doch als sie den Lehrer bemerkten setzten sie sich sofort wieder rasch auf ihre Plätze und der Unterricht begann.

Während der Stunde konnte es Seiya mal wieder nicht lassen Bunny zu necken und zog sie damit auf, dass sie ihm letzte Woche ausversehen ein Glas Saft über das Hemd gekippt hatte.

„Das Hemd müsstest du unbedingt noch mal für mich waschen, Bunny, ich kriege sonst die Flecken nicht raus.“ flüsterte er mit einem breiten grinsen.

„Mano Seiya jetzt höre auf damit! Es war keine Absicht!“ meckerte Bunny und rollte schon mit den Augen.

Die anderen Senshis konnten sich ein Kichern nicht verkneifen und wurden vom Lehrer ermahnt ruhig zu sein. Sofort hörte das Kichern auf, doch tauschten die Senshis noch mal grinsende Blicke aus. Bunny knurrte nur genervt vor sich hin und schaute einen nach dem anderen mit schmollenden Gesicht an. Dann viel ihr Blick auf Ami, die anscheinend davon nichts mitbekommen hatte, denn sie sass da, hatte den Kopf in die Hände gestützt und schaute gedankenverloren aus dem Fenster. Sie wirkte irgendwie abwesend und ein wenig traurig.

Taiki, der neben ihr sass bemerkte es erst gar nicht, doch als er bemerkte wie sich Bunny's Gesichtsausdruck schlagartig änderte und ihre Augen dabei auf Ami gerichtet waren, drehte er sich zu ihr hin.

*Das ist ja seltsam. Seit wann hört Ami denn nicht im Unterricht zu?* fragte sich Taiki verblüfft.

Eine weile schaute er nun das blauhaarige Mädchen an und wunderte sich noch mehr, dass sie auch das nicht zu bemerken schien. Doch dann wand sich ihr Blick und sie erschreck regelrecht, als sie bemerkte, dass Taiki sie beobachtete.

„Alles in Ordnung?“ fragte Taiki besorgt und mit einem strengen und leicht skeptischen Blick.

Ami errötete leicht und nickte mit dem Kopf. Doch sagen wollte sie nichts und versuchte sich nun auf die gestellte Aufgabe zu konzentrieren. Sie fing an zu rechnen und schaute dabei auf das Blatt. Taiki wunderte sich nun wirklich was denn mit ihr los ist. Irgendetwas stimmt mit ihr nicht. Denn sie verhielt sich schon so merkwürdig, seit die Star Lights vor etwa 2 Wochen wieder auf die Erde zurückgekehrt sind. Ami war seit diesem Zeitpunkt verhältnismäßig ruhig und wirkte manchmal ziemlich nachdenklich.

Der Unterricht neigte sich dem Ende zu und so verließen die Senshis nacheinander die Schule. Nur Bunny hielt Ami auf und wollte sie zur Rede stellen.

„Ami was war denn vorhin mit dir los? Hast du irgendwelchen Kummer? Du wirkst in letzter Zeit so niedergeschlagen? Hat dich jemand beleidigt oder so?“ löcherte Bunny sie mit Fragen.

„Nein es ist nichts. Wirklich Bunny. Du machst dir grundlos Sorgen um mich. Mir geht es gut.“ erwiderte sie und setzte ein fröhliches Lächeln auf.

„Und da bist du dir völlig sicher, ja?“ fragte Bunny weiter.

„Aber ja.“ bestätigte Ami und nickte noch mal mit dem Kopf.

„Na gut, aber wenn du irgendetwas hast, dann sag es mir bitte, ja? So ich muss jetzt los. Mum macht heute den leckeren Zitronenkuchen und ich möchte nicht schon wieder leer ausgehen! Also dann bis später im Tempel Ami,ja?“ winkte Bunny ihrer Freundin zu, schnappte sich einen Regenschirm und lief zusammen mit Naru nach Hause.

Ami packte noch ihre restlichen Schulsachen zusammen und begab sich nach unten. Es regnete nun ganz schön heftig und Ami hatte dummerweise keinen Regenschirm mit. Was sollte sie nun machen? Wenn sie im Regen nach Hause läuft, holt sie sich noch eine Erkältung und müsst dann das Bett hüten. Das wollte sie auf keinen Fall. Der Regen prasselte nun noch stärker und erbarmungslos auf den harten Asphalt. Ami seufzte auf, lehnte sich gegen eine Wand am Eingang der Schule, der Überdacht war und beobachtete die Wolkendecke am Himmel.

*Es sieht nicht danach aus, als wenn es bald aufhören würde zu regnen.* dachte sie bei sich.

„So ein blödes Wetter.“ hörte sie plötzlich Taikis Stimme der an ihrer Seite auftauchte und sich neben sie stellte.

Ami nickte nur wieder und blieb ziemlich angespannt an der Wand stehen. Taiki bemerkte das und lächelte ihr deswegen freundlich zu.

„Hey ich habe einen Schirm, der ist groß genug für uns beide. Ich bringe dich nach Hause, wenn du möchtest.“ sagte er mit freundlicher Stimme und hielt ihr einladend die Hand entgegen.

Ami schaute auf Taiki und zögerte erst einmal. Doch nach einer kurzen Zeit des Schweigens ging sie doch auf Taiki zu.

„Also.. nur wenn es dir keine Umstände macht.“ sprach sie etwas kleinlaut.

„Aber nein, warum sollte es. Ich habe doch jetzt genügend Zeit. Schließlich haben wir uns den restlichen Tag frei genommen und haben auch keine Probe.“ lachte Taiki ihr entgegen und zog sie sanft an der Schulter näher an sich ran, damit sie richtig unter dem Schirm steht.

Ami errötete leicht und dennoch liefen sie nun gemeinsam von dem Schulgelände auf die Straße. Eine ganze weile gingen sie stillschweigend neben einander her, bis Taiki das schweigen brach.

„Ich bin richtig froh euch alle mal endlich wieder zu sehen. Schließlich waren wir etliche Monate nicht mehr hier.“ begann er.

„Ja in der Tat, es ist schon eine ganze Weile her, als ihr damals mit eurer Prinzessin auf euren Planeten zurückgekehrt seid. Ich... ich freue mich auch sehr darüber, dass ihr mal wieder bei uns seid. Und euere Fans freuen sich erst recht darüber.“ stimmte Ami ihm zu.

„Ja die Fans. Das stimmt auch. Aber weist du manche Fans die wirklich total fanatisch sind, können einen schon leicht lästig werden. Es kommt nicht selten vor, dass unser Haus von weiblichen Fans total belagert wird. Und dann helfen nur noch Bodyguards, die einen den weg ins Haus ermöglichen. Und dann dieses Geschrei jedes mal. Es ist nicht immer leicht ein Star zu sein.“ seufzte er auf.

Ami wusste natürlich wovon Taiki sprach. Sie musste bei diesen Worten gleich an den Tag zurückdenken, an dem die Three Lights wieder an die Juban Schule kamen. Die Mädchen umringten sie und es waren lauter „SEIYA“ „YATEN“ und „TAIKI“ – Rufe zu hören. Es ist offensichtlich, dass Taiki das irgendwann ein wenig auf den Keks ging. Wo er doch der ruhigste und älteste der drei Brüder war.

„Mh.. der einzige von uns der das richtig genießt ist wohl Seiya. Naja, so ist er halt.“ grinste Taiki vor sich hin, als sie gerade den Weg in Richtung Juban Park einschlugen.

Während sie so nebeneinander her liefen hatte Taiki das Gefühl, dass sie verfolgt werden, doch er konnte sich das nicht wirklich erklären, warum er das dachte. Es war einfach so ein Gefühl. Plötzlich tauchte wie aus dem Nichts eine Art Lichtstahl auf, der knapp an Ami vorbeiflog und sie am Arm streifte, begleitet von einem heftigen Windstoß.

„Aua!“ kam es aus Ami heraus und sie hielt sich die rechte Seite ihres Armes, die leicht anfang zu bluten.

„Ami! Was ....?“ sagte Taiki und starrte voller Schreck auf die Wunde.

Dann drehte er sich wütend um, um zu sehen, woher dieser merkwürdige Lichtstrahl

kam. Und da stand ein Dämon hinter ihnen und grinste die beiden frech an.

„Duuuuu..... Na warte!“ sagte Taiki und nahm nun Ami an die Hand und verschwand mit ihr durch die Büsche hinter eine Baumreihe. Erst mal versuchte er den Dämon abzuhängen und zog Ami hinter sich her. Dann lehnte er sich an einen Baum. Sein „Beschützer Instinkt“ ist nun in ihm „erwacht“ und so zog er Ami sanft an sich.

„Tut es sehr weh?“ fragte er besorgt und hatte seine Augen wachsam in die Richtung, wo der Dämon sein könnte gerichtet.

„Nein es ist nur ein kleiner Kratzer.“ versuchte sie ihn zu beruhigen.

Taiki sah sie nun wieder mit strengem Blick an.

„Wir beide sollten uns schnell verwandeln und ihn bekämpfen.“ schlug Taiki vor und Ami nickte ihm zustimmend zu.

Das taten sie dann auch und Ami benutzte ihre Spezialbrille, um zu analysieren, ob der Dämon, der sie gerade entdeckt hatte auch etwas menschliches an sich hatte. Aber nein das war dieses mal nicht der Fall.

„Taiki das ist ein reiner Dämon und ich denke wir beide könnten es schaffen ihn gemeinsam zu besiegen. Das kommt in letzter Zeit häufig vor, dass wir ziemlich schwache Gegner haben und das es reine Dämonen sind.“ sagte Merkur zu Maker.

Maker nickte und beide griffen sie den Dämon an.

Anfangs war es doch nicht so einfach, wie Ami dachte, denn auch wenn der Dämon eine schwache Angriffskraft hatte, so war er doch ziemlich schnell und wich den Angriffen der beiden geschickt aus. Dann versuchte er Maker festzuhalten und ihn gegen einen Baum zu schleudern, doch Sailor Star Maker konnte sich geschickt aus den Klauen des Dämons befreien und gab ihm einen Schubs, so dass dieser das Gleichgewicht verlor und hinfiel. Diese Chance nutzten sie natürlich sofort aus.

„Merkur, Macht des Wassers sieg!“ schrie Ami und im gleichen Moment sagte auch Maker: „Sailor Star halt ihn auf“

Der Dämon schrie auf und die Macht des Angriffes war so heftig, dass er tatsächlich besiegt wurde und zu Staub zerfiel.

„Na bitte.“ sagte Maker stolz und lächelte Merkur zufrieden entgegen.

Diese erwiderte das Lächeln und beide verwandelten sich wieder zurück. Es regnete immer noch in Strömen und die beiden wollten nun weiter laufen, doch da fiel ihnen auf, dass Taikis Regenschirm in der Zwischenzeit weggewedet wurde.

„Ach Mist. Dann müssen wir uns aber beeilen.“ sagte Taiki und lief mit Ami weiter.

Als sie wieder aus dem Park herauskamen, standen sie gerade an der Straße vor einer

rießen Pfütze, die sich dort gebildet hatte. Plötzlich kam ein Auto mit hoher Geschwindigkeit an ihnen vorbeigefahren und spritzte die beiden auch noch voll. Ami und Taiki konnten gar nicht so schnell reagieren.

„Hey spinnt der?“ fragte Taiki genervt und musste feststellen, dass seine Hosen nun auch total nass waren.

„Ach Taiki, jetzt sind wir doch sowieso schon total durchnässt. Da macht das bisschen auch nicht mehr viel aus.“ schmunzelte Ami.

Schnell liefen die beiden zum Haus der Mizunos, Ami schloss die Tür auf und sie huschten schnell hinein. Nun waren die Sachen der beiden wirklich von Oben bis Unten total durchgeweicht. Ami konnte sich ein Lachen nun nicht mehr verkneifen und auch Taiki fand es nun irgendwie lustig.

„Na das ist wirklich eine schöne Bescherung. Hoffentlich bekommen wir nicht noch eine... eine... HATSCHIII....“ Taiki musst plötzlich anfangen zu niesen.

„Eine Erkältung?“ beendete Ami den Satz.

„Am besten gehst du ins Bad und ich bringe dir ein paar Sachen von meinem Dad. Ihr beide müsstest die selbe Größe haben.“ sagte Ami und zeigte Taiki den weg zum Bad, wo er sich entkleiden konnte.

Taiki lief leicht rot an und nickte mit dem Kopf.

„Ok, wenn sie mir passen wäre das ganz gut.“ sagte er und ging schon mal ins Bad, während Ami die Sachen heraussuchte.

Dann stand Ami vor der Tür und wusste nicht so richtig, wie sie es nun anstellen sollte. Sie klopfte zögernd an und prompt wurde die Tür geöffnet. Taiki hatte sich in der Zwischenzeit entgleitet und nur ein Handtuch um die Hüften gewickelt. Ami errötete leicht und drückte ihm die Sachen in die Hand.

„Danke Ami, das ist wirklich lieb von dir.“ lächelte Taiki sie an und nahm ihr die Sachen aus der Hand.

Für einen Moment sahen sich die beiden gegenseitig in die Augen, während sich ihr Hände kurz berührten. Ami lächelte nun verlegen und verschwand gleich darauf in ihr Zimmer, um sich selbst umzukleiden. Dann ging sie in die Küche und setzte für sich und Taiki eine Tee an. Kurze Zeit später erschien auch schon Taiki in der Küche und Ami wollte gerade den Tee auf den Tisch stellen.

„Ich finde die Sachen von deinem Vater passen mir wie angegossen.“ sagte Taiki lächelnd, der nun eine blaue Jeans und einem einfach schwarzen Pullover anhatte.

Ami schaute ihn an und stimmte ihm zu.

„Ja es steht dir auch ganz gut.“ sagte sie schmunzelnd. „Ich habe uns Tee gemacht, ich

hoffe er schmeckt dir auch.“ spricht sie weiter und deutete auf den Küchentisch.

Doch Taikis richtete den Blick nicht auf den Küchentisch. Seine Augen blieben an Ami hängen und sein Blick wurde ernst. Ami erschrak leicht darüber und musste schlucken. Was hatte das zu bedeuten?

„Ami... sag mal, was ist eigentlich mit dir los? Seid dem wir wieder auf der Erde sind bist du so anders. Das war doch früher nicht so. Ist irgendwas passiert? Hast du irgendwelche Probleme oder was ist mit dir los?“ fragte Taiki mit strengem Blick auf sie gerichtet.

Ami schaute betroffen zur Seite und ihr Blick wurde leicht traurig, genauso wie es in der Schule schon der Fall war.

*Wieso fragt er mich denn jetzt sowas? Ich habe meine Kummer gerade für eine kurzen Moment vergessen können und jetzt das. Was soll ich ihm denn bloß sagen? Ich kann ihm nicht sagen, warum.... ich mich in letzter Zeit so benehme. Nein das ist ganz und gar unmöglich. Ich kann ihm nicht sagen, dass er mir mehr bedeutet, als ... als er glaubt und außerdem hätte das alles keine Zukunft. Niemals.* schoss es ihr durch den Kopf.

„Trinkst du keinen Tee?“ wich sie seiner Frage aus.

„Ami lenke bitte nicht vom Thema ab. Ich... möchte doch nur wissen, was mit dir ist. Wenn du Probleme hast kann ich dir vielleicht auch helfen. Aber du musst mir schon sagen, was dich bedrückt. Bitte Ami ich meine es doch nur gut.“ versuchte Taiki ihr etwas zu entlocken.

Ami machte nun ein noch traurigeres Gesicht und ihr standen fast Tränen in den Augen.

„Taiki ich kann es dir nicht sagen. Bitte dränge mich nicht dazu.“

Ihre Stimme wurde leiser und sie drehte sich um, damit er nicht die Tränen in ihren Augen bemerkte. Doch Taiki gab sich damit nicht zu friedem. Er ging nun auf Ami zu, nahm behutsam ihre Hand, legte die andere auf ihre Schulter, drehte sie vorsichtig zu ihm um und zog sie eng an sich ran. Er schlang sein Arme um ihren Rücken und fuhr ihr mit der Hand zärtlich durch das Haar. Er legte seinen Kopf an ihren und flüsterte ihr nun ins Ohr.

„Ich möchte das du eines weist Ami. Ich werde immer für dich da sein, wenn dich irgend etwas bedrückt und ich werde nicht zulassen, dass dir etwas passiert. Ich habe dich damals erst mit der Zeit schätzen gelernt und ich weiß, dass ich früher immer etwas forsch und abweisend dir gegenüber war. Ja einmal habe ich dich sogar im Stich gelassen, als du allein gegen einen Dämon gekämpft hast und das tut mir heute sehr leid. Das möchte ich wieder gut machen. Du musst mir nur sagen, wenn du Hilfe brauchst und ich bin sofort zur Stelle. Ich....“ Taiki brach mitten im Satz ab, da er nun bemerkte, dass Ami die Tränen unaufhaltsam über die Wangen liefen.

Jetzt wusste er, dass er mitten ins Schwarze getroffen hatte. Es gab für ihn kein

Zweifel mehr, denn er ahnte jetzt warum sie sich so komisch benommen hatte. Er streichelte Ami noch ein paar mal durch das Haar und überlegte kurz. Jetzt hatte er Ami auch noch zum Weinen gebracht. Er wollte sie nicht weinen sehen und er hätte sich jetzt am liebsten selbst geohrfeigt, dass er es nicht schon eher gemerkt hatte.

Ami war in ihn verliebt, das war ihm jetzt klar geworden. Er war froh diese Erkenntnis zu haben, denn auch er fühlte sich zu Ami schon kurz vor ihrer Abreise hingezogen. Doch damals wollte er ihr das nicht so offensichtlich sagen, da er Angst hatte vor Amis Reaktion.

Taiki atmete einmal tief durch und fasste sich nun ein Herz. Er wollte Ami helfen, so hatte er es gerade zu ihr gesagt und nun wusste er auch, was er zu tun hatte. Langsam versuchte Taiki die Umarmung zu lösen und schob Ami ganz leicht ein Stück von sich weg, so dass sie immer noch nah bei ihm stand. Ami sagte nichts, sondern stand nur mit nassen Augen vor ihm. Taiki erhob die rechte Hand und strich ihr vorsichtig ein paar Tränen aus dem Gesicht, dann näherte er sich langsam ihren Gesicht und schaute Ami dabei tief in die Augen. Amis Herz fing an schnell zu klopfen und sie war wie erstarrt. Sie sah nur noch Taikis Augen, die sie mit festem Blick anschauten und sie zu verzaubern schienen. Dann hob Taiki leicht Amis Kinn an und kam noch näher an sie heran, so dass sich ihre Lippen fast berührten.

„Ich weis jetzt wie ich dir helfen kann, ... meine Ami.“ hauchte er noch hervor, bevor sich ihre Lippen entgültig berührten und sich die beiden in einem zaghaften Kuss verloren.

Taiki löste dann den Kuss wieder und wich aber noch nicht von ihrem Gesicht. Er wartet auf Amis Reaktion. Ami hatte aufgehört zu weinen und schluckte kurz, doch dann näherte sie sich Taikis Gesicht und die beiden küssten sich noch einmal. Dieser Kuss war viel länger, leidenschaftlicher und noch schöner als der Erste. Taiki nahm Ami nun wieder eng an sich heran und umarmte sie. Dann hob er sie hoch, während sie sich weiter küssten und trug sie auf das Sofa im Wohnzimmer. Dort setzte er sie ab, setzte sich neben sie und die beiden kuschelten sich eng aneinander. Eine ganze weile herrschte absolute Stille und die beiden lagen nur zusammengekuschelt auf der Couch. Taiki schaute Ami dann prüfend an und lächelte ihr zu.

„Siehst du ich habe dir doch versprochen das ich dir helfe. Und ich sehe auch keine Tränen mehr.“ sagte Taiki zufrieden und fuhr Ami noch einmal zärtlich durch das Haar.

Ami wurde rot und nickte. Sie hätte sich nicht erträumen lassen, dass Taiki auch in sie verliebt war. Doch die beiden hatten auch ganz schön lange gebraucht bis sie es bemerkten.

„Ja Taiki du hast dein Wort gehalten. Ich ... ich liebe dich Taiki, aber ich hätte nicht vermutet, dass du es bemerkst. Ich hätte nie den Mut gehabt es dir direkt zu sagen. Aber du .. du hast es auch ohne Worte verstanden.“ lächelte sie ihm an und gab ihm noch einen Kuss.

Plötzlich schrillte das Telefon. Ami stand auf und nahm den Hörer ab.

„Ja hier bei Mizuno.“

„Ja Ami ich bin es Minako. Sag mal wo bleibst du denn? Wir sind schon alle im Tempel bei Rei und wundern uns schon, wo du bleibst. Du bist doch sonst immer überüknktlich. Und sag mal Taiki ist auch noch nicht hier, weisst du irgendwas?“ fragte sie in ihrer fröhlichen Art.

„Ach Minako, ja stimmt wir wollten uns ja bei Rei treffen, das hatte ich total vergessen. Entschuldige Minako. Und Taiki ist bei mir. Uns hatte vorhin ein Dämon angegriffen und wir konnten ihn besiegen, aber dann hatten wir den Schirm verloren und wollen uns etwas aufwärmen.“ sagte Ami leicht beschämt.

„Ach so... und?“ fragte Minako verschmitzt.

„Wie und?“ fragte Ami empört.

„Na was macht ihr beide so?“ fragte sie weiter und grinste durchs Telefon.

„Naja.. ähm.. Tee trinken und... äh... quatschen.. und...“ Ami stotterte etwas zurecht und wusste nicht so richtig, was sie sagen sollte.

Taiki kam herbei und nahm Ami den Hörer aus der Hand.

„Hallo Minako, wir beide kommen gleich zum Tempel. Und sei nicht immer so neugierig. Bis gleich.“ sagte er mit strengem Ton und legte auf.

„Komm Ami lass uns gehen, sonst machen die anderen gleich wieder einen Aufstand.“ sagte Taiki zu Ami und grinste dabei, nahm Ami bei der Hand.

Die beiden zogen sich noch schnell eine Jacke an und liefen zum Tempel. In der Zwischenzeit hatte es aufgehört zu Regnen und die Sonne schaute hinter den Wolken hervor. Taiki nahm Ami's Hand und die beiden schlenderten die Wege entlang, bis sie vor der Treppe zum Hikawa – Tempel standen. Ami zögerte und schaute Taiki fragend an.

"Meinst du wir sollten....naja.." fragte sie unsicher und wollte ihren Satz aber nicht beenden, denn Taiki verstand es auch so, was sie meinte.

„Ja Prinzessin, das sollten wir. Oder hast du Angst davor?“ fragte er uns schaute sie schelmisch von der Seite an.

„Ich weis nicht recht. Vielleicht.“ sagte sie und wurde dabei rot.

Taiki zog sie lachend an sich ran und küsste sie innig.

„Das brauchst du nicht. Du weisst doch ich beschütze dich vor jeglichen Arten von „Angriffen“. Und wehe einer sagt etwas. Dann wird er von mir was zu hören kriegen.“ lachte Taiki auf und nahm wieder Amis Hand.

Die beiden stiegen die Treppen nun gemeinsam hinauf – Hand in Hand. Die anderen waren inzwischen auch schon wieder rausgekommen und es gab mal wieder das allgemeine Chaos. Bunny und Seiya stritten sich immer noch um das Hemd, wobei Seiya eher Spass daran hatte Bunny zu ärgern, während Chibiusa dastand und darüber lachte.

Rei, Makoto, Minak und Yaten saßen da und spielten Karten, während Artemis, Luna und Diana zufrieden in der Sonne lagen und die Wärme genossen.

Irgendwie waren alle total beschäftigt und keinem schien aufzufallen, dass Ami und



Taiki Hand in Hand auf sie zukamen. Die beiden wunderten sich zwar darüber, sagten allgemein „Hallo“ zu allen und gingen zu den Senshis, die Karten spielten. Taiki setzte sich hin und lehnte sich gegen die Wand. Dann zog er Ami an sich ran, so dass sie mit dem Rücken an seinem Oberkörper gelehnt ist. Ami wurde nun erst recht rot, doch sie genoss es so nah bei Taiki zu sein, der nun seine Arme um ihre Taille legte und über ihre Schulter schaute.

Erst jetzt schaute Minako auf und dachte sie traut ihren Augen nicht.

„Sagt mal Leute habe ich etwas verpasst?“ fragte sie verdutzt und sah nun schmunzelnd zu den beiden frisch verliebten.

Die anderen schauten nun ebenfalls auf und einigen blieb vor kurz der Mund offen stehen. Auch Bunny, Seiya und Chibiusa hörten auf und kamen ungläubig auf sie zu.

„Seit ihr beide etwa.... also.....“ begann Bunny und deutete auf Taiki und Ami.

„Zusammen? Ja.“ beendete Taiki den Satz und hielt Ami etwas fester, da er sicher gehen wollte, dass Ami nicht plötzlich Reiß aus nahm. Ami war komplett still und etwas nervös. Das entging Taiki natürlich nicht.

„Na dann herzlichen Glückwunsch ihr beiden.“ sagte Yaten, der seinem Bruder entgegen kommen wollte und lachte die beiden fröhlich an.

Er stieß Minako leicht an die Seite, die nun auch die beiden beglückwünschte und so ging es die ganze Reihe rum, bis auf Seiya, der sich mal wieder einen Spass machen wollte.

„Also Ami bevor du dich auf Taiki einlässt muss ich dir gleich sagen, der kann total laut in der Nacht schnarchen und manchmal ist er auch ganz schön störrisch und...“ weiter kam er nicht, denn Taiki schaute ihm jetzt so böse an, dass er wusste, dass er lieber aufhören sollte.

„Tschuldige Brüderchen. War nur Spass. Reg dich bloß nicht auf.“ grinste Seiya.

Auf einmal stand Yaten auf, nahm Minako an die Hand und räusperte sich.

„Also wenn wir einmal dabei sind... Minako und ich wir....sind auch schon seit einer Woche zusammen und haben es aber bisher geheim gehalten, weil wir nicht wussten wir ihr reagieren würdet.“ sagte er und zog nun auch seine Minako an sich ran.

Bunny und die anderen waren sehr verblüfft, gratulierten aber auch dem Paar zu ihrem neuen Glück. Dann ging alles wieder seinen gewohnten Gang und als es Abend wurde gingen alle wieder nach Hause. Auch Taiki begleitete Ami wieder nach Hause und entschloss sich kurzfristig, die Nacht bei ihr zu verbringen. Nachdem die beiden sich Bettfertig gemacht haben, kuschelten sie sich dann in Amis Bett zusammen und schauten noch einen Film an. Danach machte Taiki das Licht aus und küsste Ami noch einmal innig.

„Und? War es gut so?“ fragte Taiki an Ami gewandt.

„Ja. Es war gut so. Ich bin froh, dass wir kein Geheimnis daraus gemacht haben.“ sagte Ami lächelnd.

Nun schmusten die beiden noch ein wenig miteinander, bis sie einschliefen.

## 15 JAHRE SPÄTER

Ami lag im Bett und schlief noch tief und fest, als die Tür aufging und Taiki mit einem Tablett herein kam. Es duftete gleich nach frischen Kaffee und Brötchen. Er stellte es behutsam ab und kroch zu seiner Frau ins Bett, um sie mit einem zärtlichen Kuss zu wecken. Ami schlug die Augen auf und schaute in die lilafarbenen Augen ihres Ehemannes, die sie verliebt anschauten.

„Guten Morgen mein Engel.“ sagte er mit sanfter Stimme und lächelte sie an.

„Du hast Frühstück gemacht? Das ist lieb von dir.“ fragte sie.

Noch bevor Taiki antworten konnte, ging die Tür abermals auf und 2 Mädchen mit blauen Haaren kamen hereingelaufen.

„Mami, können wir noch ein bisschen zu dir kuscheln kommen?“ fragte eines der beiden Mädchen.

„Aber natürlich Nami.“ sagte sie und lächelte ihren beiden 7 Jahre alten Mädchen entgegen.

„Und wer kuschelt dann mit mir?“ fragte Taiki mit gespielter schmollender Haltung.

„Mit mir Papi!“ sagte das andere blauhaarige Mädchen und stürmte in die Arme ihres Vaters.

„Das ist ja lieb von dir Hitomi.“ schmunzelte Taiki und lies die kleine zwischen sich und Ami.

Die kleine Familie alberte dann noch etwas im Bett herum und bevor sie sich dazu entschlossen, aufzustehen. Schließlich war Samstag und sie hatten einen Familienausflug geplant. Ami war nun auch Ärztin im Juban – Krankenhaus und wurde dort sehr geschätzt. Ihre beiden Zwillinge Hitomi und Nami machten ihr sehr viel Freude und sie war froh, dass alles so gekommen ist.

Auch Yaten und Minako haben geheiratet und eine kleine Tochter bekommen, die Minako bis aufs Haar glich, aber auch ihren Charaktere geerbt hatte. Yaten hatte es nicht immer leicht mit den beiden, aber er liebte sie sehr und ließ ihnen jede Wünsche sozusagen von den Augen ab.

Auch Bunny und Mamoru hatten bereits ihre Tochter Chibiusa bekommen. Das auch Mamoru es nicht leicht hatte ist ja bereits bekannt.

Die anderen Senshis hatten auch alle Partner gefunden und waren sehr glücklich. Haruka und Michiru haben ein Kind adoptiert und machten ebenfalls einen zufriedenen Eindruck.

Alle Senshis trafen sich diesen Vormittag im Zoo und machten mit einen

gemeinsamen Ausflug. Die Kinder der Senshis waren wie sie selbst damals die allerbesten Freunde geworden und fingen sofort an zu miteinander zu plaudern und lachen.

Ami schaute Taiki verliebt an und sprach.

„Ist es nicht schön, dass es endlich eine Welt ohne Dämonen gibt?“ fragte sie an Taiki gewandt.

„Ja. Da hast du recht. Es ist schön zu sehen, wie unserer Kinder in Frieden aufwachsen können.“ bestätigte Taiki und küsste Ami noch mal auf die Wange.

--- ENDE ---